

Nur ein Haus im Kiefernweg wird verkauft

Beeskower Wohnungsgesellschaft will vorerst 40 Plattenbau-Quartiere an Mieter veräußern

Beeskow (ima) Kaum einen Schritt vorangekommen ist die Beeskower Wohnungsgesellschaft bei der Privatisierung kommunaler Wohnungen im Kiefernweg. Auch eine zweite Zusammenkunft zwischen Vertretern der Gesellschaft und Kaufinteressenten brachte keine Klarheit, wie die Wohnungen nun verkauft werden sollen.

Schwierig wird der Verkauf durch die Diskrepanzen zwischen Wünschen der Käufer und den eingeschränkten Möglichkeiten der Gesellschaft. Die meisten Kaufwilligen,

die aus allen Blocks im Kiefernweg kommen, möchten ihre eigene Wohnung erwerben. Doch das geht nicht. Über mehrere Blocks verstreute Quartiere, so Geschäftsführer Gertfried Baller, können nicht privatisiert werden. Das Wohnungsunternehmen wollte ursprünglich zwei, will der mangelnden Nachfrage wegen nun aber nur noch einen Block mit 40 Quartieren im Kiefernweg – den mit den Hausnummern 47 bis 50 – in Eigentumswohnungen umwandeln. Da nur einige Mieter aus diesem Haus kaufen würden, wird die Ge-

sellschaft selbst als Eigentümer der übrigen Wohnungen auftreten. Die sollen, so Leute ausziehen, nicht weiter vermietet, sondern verkauft werden. Jene Familien, die ihre vier Wände nicht erwerben, können weiter Mieter bleiben. Das Unternehmen hat auch nicht das Recht, sie zum Umzug in gleichwertige Wohnungen zu zwingen. Tausch, so Baller, ist nur freiwillig möglich. Das macht den Verkauf der Quartiere schwierig. Ballers Unternehmen will nun noch einmal allen Mietern in dem zu privatisierenden Gebäude ein Kaufan-

gebot unterbreiten. Außerdem, kündigte der Geschäftsführer an, lasse er sich etwas einfallen, um Mietern den Tausch in andere Blocks im Kiefernweg schmackhaft zu machen. „Man könnte zum Beispiel Umzugskosten übernehmen“, meinte er. „Ansonsten kommen wir nicht weiter.“

Laut Altschuldenhilfegesetz muß die Wohnungsbaugesellschaft 15 Prozent ihrer Quartiere veräußern. Nur unter dieser Bedingung bekommt das Unternehmen die Hälfte seiner Schulden aus DDR-Zeit gestrichen.